

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



## Zur Geschichte der Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig

- **Gründung: Dezember 1922 in Leipzig**
- **Streichung im Vereinsregister: Januar 1949**
- **Wiedergründung: September 1991**

Das 25jährige Gründungsjubiläum der Handelshochschule Leipzig (HHL) im Frühjahr 1923 bildete nur den äußeren Anlass für die Gründung der Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig (GdF); der zwingende Grund war die katastrophale wirtschaftliche Lage Deutschlands nach dem ersten Weltkrieg, die deutliche Spuren auch im Etat der HHL hinterließ.

In dieser schwierigen Situation ergriffen einige weit blickende Männer unter Führung des Geheimrates Richard Schmidt, Mitinhaber des seit 1821 bestehenden Bankhauses Hammer & Schmidt und Vorsitzender der Handelskammer zu Leipzig, die Initiative und gründeten am 12. Dezember 1922 die GdF.

### Zu den ersten Vorstandsmitgliedern zählten:

- Vorsitzender: Herr Dr. Curt Weichelt, (er hatte dieses Amt bis Juni 1946 inne), Inhaber der Fa. Meier & Weichelt, Leipzig, Eisen- und Stahlwerke, Ehrensenator der HHL
- Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Ernst Schultze, HHL
- Schatzmeister: Herr Bankdirektor Richard Mentz, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit – Anstalt Leipzig, eine der „Hausbanken“ der HHL, Ehrensenator der HHL
- Schriftführer: Herr Paul Hollender, Geschäftsführer der Fa. Theodor Thorer, Rauchwarengroßhandel Leipzig, Ehrensenator und Ehrendoktor der HHL.

Das Amtsgericht Leipzig führte die Gesellschaft im Vereinsregister unter dem 3. Februar 1923 auf Blatt Nr. 1026 mit dem Satzungszweck „Förderung der Handels-Hochschule Leipzig durch Unterstützung und Ausbau für Lehre, Forschung und Stipendien“.

Im Februar 1923 wandten sich GdF und Senat der HHL, unterstützt von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, mit einem Aufruf zur Hilfe für die HHL an die Öffentlichkeit. Darin hieß es unter anderem, dass mit der Gründung der HHL ein neuer Weg beschritten worden sei, der der kaufmännischen Jugend Gelegenheit biete, sich wissenschaftlich auf ihren Beruf vorzubereiten. Die Nachahmung dieser Hochschulgründung in weiteren deutschen Städten und der Erfolg anhand bereits vieler Generationen gut ausgebildeter Studierender hätten nachdrücklich bewiesen, dass es sich dabei um ein dringendes Bedürfnis handle. Als Beweis für die Unentbehrlichkeit und zugleich Hochschätzung der HHL nannte man im Aufruf die steigende Zahl von Immatrikulationen, die sich im Wintersemester 1922/23 auf 1013 (gegen 781 im Vorjahr) weiter erhöht hätten.

Von Beginn ihres Bestehens an bemühte sich der Vorstand der GdF um ein reges Mitgliederleben. Instrumente dazu waren unter anderem Mitgliederversammlungen, in deren Rahmen neben dem Tätigkeitsbericht meist auch ein wissenschaftlicher Vortrag geboten wurde, mehrfach im Herbst veranstaltete Handels-Hochschulwochen mit Referaten und Exkursionen in Betriebe und Institutionen sowie Sondervorträge. Alle Mitglieder erhielten regelmäßig Einladungen zu den Feiern des Rektoratswechsels, zu den Sportfesten der

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



Studenten, zu den Vortragsabenden verschiedener Institute der HHL und weiteren Veranstaltungen.

Die erste Jahresversammlung der GdF fand am 17. Dezember 1923 im Gesellschaftshaus „Harmonie“ am Rossplatz 5b in Leipzig statt. Vor einem „wohlgefüllten Saal“ begrüßte der 1. Vorsitzende neben vielen Mitgliedern vor allem die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und den Rektor der Universität Leipzig.

Zur besonderen Würdigung der HHL zugetaner Förderer hatte der Senat der HHL im Februar 1923 die Verleihung einer „Jubiläums-Ehrenmedaille“ für Ehrenbürger beschlossen. Als erste erhielten diese Medaille Herr Paul Hollender und Herr Fritz von Philipp, Königlicher bulgarischer Generalkonsul. Bis Juli 1942 empfingen insgesamt 23 Persönlichkeiten die Auszeichnung (ab 1930 „Ehrenkreuz“ und „Ehrensator“).

Die zweite Mitgliederversammlung der Gesellschaft fand am 9. Januar 1926 statt. Im Verlauf der Veranstaltung gab der Vorstand erneut die Ernennung von Ehrenbürgern durch den Senat der HHL bekannt. Zudem sprachen Prof. von der Aa (HHL) über „Wirtschaft und Wissen“ und der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Volz zum Thema „Sachsens wirtschaftsgeographische Lage im Rahmen Deutschlands“.

Zur dritten Mitgliederversammlung fand man sich am 7. Mai 1927 im „Auditorium Maximum“ der Universität Leipzig zusammen.

Im Rahmen der vierten Mitgliederversammlung am 18. Februar 1928 referierte Curt Weichelt zum Thema „Warum die Handelshochschule Leipzig weiter gefördert werden muss“. Er verwies insbesondere darauf, dass mit dem Wachstum der HHL in Qualität und Quantität natürlicherweise auch ihr Finanzbedarf zunehme und deshalb in der breiten Unterstützung der Anstalt nicht nachgelassen werden dürfe.

Weitere Redner anlässlich von Mitgliederversammlungen waren 1931 der Staatsminister a. D. Prof. Dr. Hellpach, Heidelberg zum Thema „Bürgerlichkeit als Lebensform und Lebensgrundsatz“ und 1934 der Reichsbahndirektor Dr. Spiess zum Thema „Der Tarifpreis im Gütertransportgeschäft der Eisenbahnen“.

Die erste von der GdF in Leipzig organisierte Handels-Hochschulwoche vom 1. bis 6. Oktober 1923 litt verständlicherweise unter der während der Inflation grassierenden Geldentwertung. Das machte sich auch in der geringen Zahl ausländischer Besucher bemerkbar. Trotzdem fanden insgesamt 26 Vorlesungen sowie 14 Besichtigungen Leipziger Großbetriebe statt, von denen viele der GdF als institutionelle Mitglieder angehörten.

Über diese erste Handelshochschul-Woche schrieb die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zum Beitrag der HHL für eine rationelle und wirksame Tätigkeit der deutschen Wirtschaft, dass „...in diesem Sinne die Leipziger Handelshochschul-Woche eine stark positive und sicher sehr lange nachwirkende Arbeit geleistet und dadurch erwiesen hat, dass die materielle Förderung der Bildungs- und Forschungsstätte eine Kapitalanlage sei, die sich rasch verzinst.“

Einen besonderen Höhepunkt im Leben der Gesellschaft bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Eugen Schmalenbach am 6. Dezember 1930 im Auditorium Maximum der HHL.

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



Die GdF startete in der Zeit zwischen 1923 und 1931 mehrere erfolgreiche Werbeaktionen zur Gewinnung neuer Mitglieder; man legte dabei immer besonderen Wert auf eine möglichst überzeugende Argumentation zu Gunsten der HHL.

So schrieb man am 23. Januar 1923 unter anderem an die Audi-Werke Zwickau, „... dass an der HHL durch die ihr zugewiesene Forschung Aufgaben und Ziele der Betriebsgestaltung und der Betriebsleitung unter dem Einflusse einer neuzeitlichen Entwicklung dauerhaft untersucht werden sollen ... und dass die HHL mit Unterstützung der GdF im Rahmen der jährlich wiederkehrenden Handels-Hochschulwochen weite Kreise der Wirtschaft über die neuzeitlichen Änderungen auf dem Gebiete der ... BWL ... unterrichten will.“ Insofern sei eine finanzielle Unterstützung der HHL unverzichtbar, weil sie – zumindest mittelbar – auch dem Interesse der Spender diene.

Bereits wenige Jahre nach Gründung zählten viele namhafte Leipziger Unternehmen zu den Mitgliedern der GdF; dazu kamen regionale und überregionale Unternehmen. Im Jahr 1925 überschritt man erstmals die Mitgliederzahl von 200. Für den Sommer 1927 weist die Liste 268 Mitglieder aus, von denen 47 % der Leipziger Wirtschaft angehörten, 34 % waren Einzelpersonen aus Deutschland und dem Ausland, 10 % zählten zur regionalen und überregionalen Wirtschaft und 9 % entstammten der Professorenschaft der HHL und anderer Universitäten, Hochschulen oder Verbände. Eines dieser Unternehmen war zum Beispiel die 1862 durch den Kaufmann Theodor Thorer in Leipzig gegründete Rauchwarengroßhandlung, die sich zu einem Weltunternehmen entwickelte.

Ende der zwanziger Jahre plante der Vorstand erneut eine besonders wirkungsvolle Werbeaktion, um den Mitgliederstand zu heben. In einem Schreiben an alle Mitglieder hieß es dazu: „Wir sind gewiss, dass Sie unserer besonderen Werbetätigkeit im Interesse der Gesellschaft die Unterstützung nicht versagen werden und dass Sie inzwischen schon aktiv werden und in ihren befreundeten Kreisen nach Kräften wirken und uns neue Anhänger zuführen.“ Daraufhin erreichte die Mitgliederzahl im Jahre 1930 mit 319 ihren höchsten Bestand und lag Ende 1931 bei 315; 1943 zählte man immerhin noch 245 Mitglieder.

Beispiele aus dem Jahre 1923 zeigen, dass solche Aufrufe zur Unterstützung der HHL nie ungehört verhallen. Bis zur Feier zum 25-jährigen Gründungsjubiläum, die aus organisatorischen Gründen erst am 28. Mai 1923 stattfinden konnte, gingen über 30 Millionen Mark sowie eine Vielzahl von Sachspenden ein.

Das Protokoll der Vorstandssitzung der GdF vom 1. Juni 1923 weist den Eingang von 65,0 Millionen Mark Spendengeldern aus, von denen sofort 20,5 Millionen Mark in Aktien angelegt wurden. Wegen der Unwägbarkeiten solcher Anlagen in Zeiten einer galoppierenden Geldentwertung finden sich im Depotauszug des beauftragten Bankhauses Hammer & Schmidt u.a. in Ztr. ausgewiesene Kokswertanleihen Franken-Thüringen, eine Anhaltinische und eine preußische Roggenwertanleihe, preußische Kaliwerte und eine Sächsische Braunkohlenwertanleihe.

Die damaligen finanziellen Probleme erhellt folgende Information: So erzielte zwar die GdF nach Rechnungsschluss aus Spenden für die erste Handels-Hochschulwoche einen Überschuss von ca. 14 Mrd. Mark, da aber am 20. September 1923 bereits für 1 \$ offiziell 182 Millionen Mark zu zahlen waren, kann man real einen Überschuss von etwa 60 \$ annehmen.

Eine besondere Bedeutung für die Studierenden der HHL erlangten wegen der Inflation Sachspenden. Der Bericht des Vorstandes zur 1. Mitgliederversammlung nennt u. a. den Freiherrn von Friesen mit einer Spende von fünf Ztr. Kartoffeln und einem halben Ztr. Mehl, die Delitzscher Zuckerfabrik mit einem Ztr. Zucker und die Firma Kool aus Alkmar/Holland mit einem Ztr. Käse.

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



Um der HHL helfen zu können, fand man auch originelle Lösungen. So schloss die Firma Meier & Weichelt im Jahre 1931 mit der Riebeck - Meuselwitz Kohlegesellschaft m. b. H. einen Vertrag zur Lieferung von Kohle an das Unternehmen, der die Abführung von 50 Pfennig je Ztr. gelieferte Kohle als Spende an die Kasse der GdF vorsah.

Immer wieder sah sich die GdF verpflichtet, ihre Anstrengungen zu Gunsten der HHL nicht nur beizubehalten, sondern sogar zu erhöhen. Im Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1930 heißt es: „Wir dürfen in unserer Werbetätigkeit nicht erlahmen. Es stehen noch sehr viele Firmen, Einzelpersonen und ehemalige Studierende der Leipziger Handels-Hochschule außerhalb unserer Gesellschaft. Es gilt diesen letzten Kreis möglichst frühzeitig für unsere Bestrebungen zu interessieren, denn wir müssen unser Augenmerk auf die Gewinnung der jungen Leute richten, die von der Hochschule ins Leben treten.“

Die GdF half mit ihren Mitteln der HHL auch auf eine Weise, die sich heute meist „Projektförderung“ nennt. Lehrstühle, Institute, Seminare, sonstige Einrichtungen und an der HHL tätige oder studierende Einzelpersonen konnten sich mit Anträgen zur finanziellen Unterstützung direkt an den Vorstand der GdF wenden. So unterstützte man das Steuer-Institut, das Weltwirtschaftsinstitut, den Bücherrevisorenkurs und das Seminar für Industriebetriebe. Weiterhin erhielten die Bücherei für den Ersatzmatura-Kurs und die Studienbücherei der HHL wiederholt Mittel.

Durch die steigende Not in der damaligen Zeit sahen sich viele Studenten außerstande, die für die Vorbereitung von Prüfungen unentbehrlichen Lehrbücher anzuschaffen. Da die Bibliothek der HHL keine Ausleih-, sondern nur eine Präsenzbibliothek war, half diese zusätzliche Studienbücherei mit Ausleihfristen bis zu mehreren Wochen den Studierenden außerordentlich.

Studienreisen von Studenten und Professoren erfuhren ebenfalls finanzielle Unterstützung. Schließlich reichte die GdF an die HHL noch kleinere Beiträge zur Förderung der Leibesübungen und ein Darlehen für die Errichtung eines Turnplatzes aus. Die 1930 neu gegründeten Seminare für Englisch und Französisch erhielten ebenso finanzielle Hilfe wie einige Professoren für ausgewählte Forschungsvorhaben.

Auch für die anlässlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums der HHL am 25. April 1923 herausgegebene Gedenkschrift übernahm die GdF die Kosten und beteiligte sich ebenfalls am Aufwand für die mehrfach durchgeführten Handels-Hochschulwochen. Sie kaufte verschiedene technische Geräte für den Vorlesungs- und Seminarbetrieb; so einen Kinoapparat und ein Epiaskop, finanzierte den Ausbau der warenkundlichen Sammlung und stellte dem Rektor der HHL einen Verfügungsfonds bereit, aus dem dieser Not leidende Studenten unterstützen konnte. Die GdF vergab auch Stipendien oder zinslose Darlehen an infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse plötzlich verarmte Studenten, um einen Studienabbruch kurz vor dem Abschluss zu verhindern.

Nachdem die HHL 1930 endlich das Promotionsrecht erhalten hatte, war eine feierliche Amtstracht für alle Professoren vonnöten. Im Bericht des Vorstandes für das Jahr 1930 heißt es dazu, dass „... den wertvollen Pelzbesatz eine befreundete Firma stiftete und dass die Kosten in Höhe von RM 2.023,79 für Stoff und Anfertigung der Kleidung die GdF direkt übernahm.“

Ein Projekt der HHL, für das sich auch die GdF immer wieder einsetzte, blieb leider wegen der benötigten hohen Mittel nur ein Traum. Es ging um die Beschaffung eines Studentenheimes in „gesunder, freier und waldreicher“ Gegend, aber am Rand von Leipzig gelegen, so dass sowohl ungestörtes Arbeiten als auch der ungehinderte Besuch der Vorlesungen ermöglicht werden sollten.

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



Die Machtübernahme des Faschismus in Deutschland führte auch zu tief greifenden Veränderungen in der Tätigkeit der GdF. Die generelle Umstellung aller Vereine auf das „Führerprinzip“ schränkte die Rechte des Vorstands und der Mitglieder erheblich ein, aus dem 1. Vorsitzenden wurde der „Vereinsführer“.

Den politischen Umständen geschuldet rückten bei der Förderung die Unterstützung des Wehrsports für Studenten oder die Vervielfältigung wehrwirtschaftlicher Vorträge in den Vordergrund. 1934 kaufte die GdF einen größeren Posten Marschstiefel für die wehrsportliche Ausbildung der Studenten.

Der Jahresabschluss 1933 der GdF ging per Post und ohne Kommentar an alle Mitglieder, eine Zusammenkunft der Mitglieder stellte man in Aussicht, sie kam aber nicht mehr zustande. Ab 1934 sah man generell unter Bezug auf § 9 der geänderten Satzung, wonach die Durchführung von Mitgliederversammlungen ins Ermessen des Vereinsführers gestellt war, von deren Einberufung ab; die Mitglieder erhielten stattdessen kurze schriftliche Berichte. Ein letzter vorgefundener Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Jahr 1941 verweist darauf, dass wegen „kriegsbedingter Verhältnisse“ die Mitgliederversammlung unterbleiben muss. Über die Arbeit des Vorstandes und des Vereins in den letzten Kriegsjahren ist aus den Archiven wenig zu erfahren. Die Mitglieds- und Beitragslisten wurden aber – wie die aufgefundenen Unterlagen zeigen – nach wie vor akkurat weitergeführt.

Nach der Besetzung Leipzigs durch US-amerikanische Truppen am 19. April 1945 nahm eine alliierte Militärverwaltung ihre Arbeit auf. Sie setzte den Rechtsanwalt Dr. Hans Vierling als amtierenden Bürgermeister ein. Verantwortliche der Universität und der HHL erörterten mit der Militärverwaltung Möglichkeiten zur Wiedereröffnung ihrer Einrichtungen. Entscheidungen dazu kamen aber nicht zustande, weil bereits am 2. Juli 1945 die Übergabe der Stadt Leipzig an die Sowjetarmee gemäß den Beschlüssen des Potsdamer Abkommens erfolgte. Der sowjetische Stadtkommandant Generalleutnant Nikolai Trufanow verfügte als erste Amtshandlung die Absetzung von Dr. Vierling als amtierenden Bürgermeister und ernannte den Sozialdemokraten Dr. Erich Zeigner zu dessen Nachfolger.

Im Sommer 1945 verhandelte der letzte Rektor der HHL, Prof. Dr. Friedrich Lütge, mit der Universität Leipzig, der Wirtschaftskammer Leipzig (früher IHK) und dem Rat der Stadt, um die aus finanziellen Gründen nicht mehr existenzfähige HHL der Universität Leipzig als Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät anzugliedern.

Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich bereits ab, dass die Garanten der HHL künftig nicht mehr in der Lage sein würden, ihre bisherigen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Am 25. September 1945 fiel dann in einer Sitzung des noch bestehenden Kuratoriums der HHL die Entscheidung, mit einem Antrag an die Sächsische Landesverwaltung die Eingliederung der Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Leipzig (HHL) als Fakultät in die Universität sofort in Angriff zu nehmen.

Im Juni 1946 beschloss der verbliebene Vorstand der GdF, da die HHL nicht mehr existierte, den Verein dennoch als „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig“ weiter zu führen. Das Dekanat dieser neuen Fakultät war dem bisherigen Rektor der HHL, Prof. Lütge, übertragen worden.

Man hatte sich entschlossen, die GdF für die neue Fakultät zu gewinnen und deren Förderkreis möglichst zu erhalten. Die Absicht bestand wohl darin, die noch – zumindest auf dem Papier – vorhandenen Vermögenswerte der Gesellschaft durch Umwidmung des in der Satzung ausgewiesenen Begünstigten vor dem gänzlichen Verlust zu bewahren. Prof. Lütge

# Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig e. V.



---

übernahm am 3. Juni 1946 den Vorsitz der GdF, den ihr bisheriger langjähriger Vorsitzender, Dr. jur. h. c. Curt Weichelt, am gleichen Tage niedergelegt hatte. Die Vermögenswerte des Vereins betragen nach der im Juni 1946 in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands erfolgten Geldumwertung 57,33 RM an flüssigen – und 72.770,14 RM an eingefrorenen Mitteln.

Wegen seiner Berufung an die Universität München übergab Prof. Lütge den Vorsitz der GdF am 6. Mai 1947 an Prof. Gerhard Menz. In einem Schreiben vom 6. Mai 1947 bat der Vorstand das Amtsgericht Leipzig um entsprechende Änderung im Vereinsregister, da wegen der besonderen Umstände die Abhaltung einer Mitgliederversammlung zur Bestätigung nicht möglich sei.

Der für das Jahr 1945 vorgelegte Jahresabschluss der Gesellschaft sowie eine Zusammenstellung über die Rechnungsjahre 1946 und 1947 zeigen, dass der Vorstand trotz der Nachkriegswirren seine Verantwortung weiterhin gewissenhaft wahrnahm.

Offensichtlich bestand aber keine Möglichkeit, die Tätigkeit der GdF kurzfristig wieder zu beleben, denn viele ehemalige Mitglieder waren nicht mehr zu erreichen, Neuzugänge zum Vermögen kaum zu erwarten und das Altvermögen praktisch nicht verfügbar. Trotzdem hielt der Vorstand am Verein fest. Tendenzen einer beabsichtigten Selbstauflösung sind aus den noch vorhandenen Akten nicht erkennbar. Nach der Berufung von Prof. Lütge an die Universität München übernahm Prof. Gerhard Menz den Vorsitz der Gesellschaft und führte deren Arbeit, so gut es ging, weiter.

Schließlich teilte der Rat der Stadt Leipzig dem Finanzamt Leipzig auf Anfrage in einem Schreiben vom 4. April 1949 mit, dass der „Verein Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig“ durch Verfügung des hiesigen Polizeipräsidiums am 9. Januar 1949 im Vereinsregister gelöscht worden sei und dass gemäß Verordnung der Landesregierung Sachsen vom 14. September 1948 die Vermögenswerte aller gelöschten Vereine auf die Gemeinden übergehen, in deren Gebiet sie sich befinden.

**Damit gingen 27 Jahre einer wechselvollen, von Höhen und Tiefen geprägten Geschichte der Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule Leipzig vorerst zu Ende.**